



Vom Drauradweg ins Gailtal

Nahezu eben verläuft der Drauradweg, den man beispielsweise in Sillian in Osttirol beginnt. Entlang des Flusses geht es dann in rund 30 Kilometern bis Lienz. Von dort zweigt man in östliche Richtung Richtung Oberdrauburg ab. Nach zirka 15 Kilometern ist der Ort zwischen Drau- und Gailtaler Alpen erreicht. Ganz nach Wunsch kehrt man nun zurück. Eine schöne Passage ist von Oberdrauburg aus die südliche Variante über den kehrenreichen Gailbergpass. Auf der Passhöhe kann man einkehren. Danach geht's, aus nur rund 950 Meter Höhe, über viele Kehren abwärts ins Gailtal nach Kötschach-Mauthen auf etwa 600 Meter.

Im Ort kann man sich den Gailtaler Dom mit der großen Sonnenuhr an der Fassade anschauen. Dann muss man sich entscheiden, ob man Richtung Osten entlang der Gail über den Karnischen Radweg meist abseits der Hauptstraßen Richtung Hermagor radelt und sich irgendwo gegebenenfalls ein Quartier als Standort sucht. Da gilt auch, wenn man in Kötschach-Mauthen rechts abbiegt und die Herausforderung Lesachtal annimmt. Im weitgehend Natur belassenen Hochtal muss man kräftig in die Pedale treten, weil es bis Obertilliach nahezu ständig bergauf geht. Neben den alten Bauernhäusern mit den wettergegerbten Holzfassaden in den Bergweilern schaut man sich bei Interesse die alten, restaurierten Wassermühlen an und kehrt in der Basilika Maria Luggau mit dem angeschlossenen Servitenkloster ein. Bei dieser Route kommt man später steil bergab wieder ins Drautal. Die Straße mündet in die Drautalstraße, von wo es nur noch wenige Minuten nach Sillian sind.

Aber zurück nach Kötschach-Mauthen. Von hier eröffnet sich eine weitere Möglichkeit: Richtung Süden über den Plöckenpass nach Italien. Auf der Südseite des Passes, den in anderer Wegführung schon die Römer genutzt haben, eröffnen sich viele Möglichkeiten. Ausgesprochen fit sollte man sein, wenn es westlich in die Welt der Sextener Dolomiten geht, von wo man auch wieder nach Sillian gelangt, oder östlich über den wunderschönen Lanzenpass bis nach Pontebba, wo weitere Fahrentscheidungen anstehen. Möglichkeit drei: flach und abfallend geht es bis Tolmezzo und an den grün-klaren Tagliamento mit seinem riesigen Flussbett. Hier muss dann der Radler ebenfalls entscheiden, wie der weitere Tourverlauf sein soll. Auf allen diesen Strecken – Passstraßen und Lesachtal auf normaler Straße – gibt es Möglichkeiten zur Einkehr und Übernachtung, vom Campingplatz über Pensionen und Ferienwohnungen bis zu Hotels. Viele Häuser sind auf Radler eingestellt. Verschiedene Tourenbeschreibungen auch im Radreiseheft „Familienradeln und Mountainbiking“ (ISBN 3-9808784-4-9, Verlag BuchJuwel).

Almen per Mountainbike

Mit dem Gailtal in Kärntens Naturarena haben neben Genussfahrern auf dem fast ebenen und gut beschilderten Karnischen Radweg auch Mountainbiker (MTBs) eine erste Adresse. Auf etwa halber Strecke zwischen Kötschach-Mauthen und Hermagor, liegt, rund 15 Kilometer entfernt, Kirchbach mit seinen Dörfern. Von Reisach aus brauchen Biker einen kräftigen Tritt, wenn sie die Steigungsstrecke zum Reißkofelbad in Angriff nehmen: gut 300 Höhenmeter auf etwa 3,5 Kilometern. Es ist die Trainingsstecke des MTB-Vizeweltmeisters.

Nach einer Verschnaufpause lockt weiteres Bergrevier. Über teils schmalen Weg steigt man von hier zur Jochalm auf. Im Norden hat man das 2371 Meter hohe Reißkofelmassiv, höchster Berg der Gailtaler Alpen, quasi zum Greifen nah vor sich. Nach einer Erfrischung steht die Rückfahrt an. Die führt über einen schmalen und teils felsigen Bergweg, Vorsicht wegen der Rutschgefahr, ins Dorf Oberforst, das aus zwei Gehöften besteht und von wo man sich Zeit für den wunderschönen Talblick nehmen sollte. Ab hier beginnt die schmale geteerte Straße, rund drei Kilometer ins Tal.

Möglich ist auch ein Pedalritt in die Karnischen Alpen. Von Kirchbach über die Gail nach Stranig. Dort auf die Bergstraße Richtung Straniger Alm. Der kehlenreiche ungeteerte Almweg führt auf rund 13 Kilometern zur Straniger Alm auf knapp 1.500 Metern, so dass gut 850 Höhenmeter bewältigt sind. In der Sennerei wird unter anderem der Gailtaler Almkäse erzeugt. Die große Alm ist ideal zum Rasten und bietet auch Übernachtungsmöglichkeiten.

Klar, es kann noch weiter gehen. Nach einem steilen Anstieg wird eine weitläufige Hochebene erreicht. Der Radler hat die Wahl. Über alte Schmugglerpfade fährt man Richtung Süden über die italienische Grenze zur Lanzenalm, fast auf dem Scheitel des Lanzenpasses, der viele weitere Möglichkeiten offeriert. Vom Hochplateau oberhalb der Straniger Alm bietet sich aber ebenfalls die Südost-Passage an. Mal ebener, mal bergauf und zum Schluss bergab führt die Strecke, alles Wald- und Bergwege, am knapp 2.200 Meter hohen Hochwipfel vorbei und über die Ringmauer zur knapp 1.500 Meter hoch gelegenen Rattendorfer Alm unterhalb des Trogkofels.

Bei der verdienten Pause stärkt man sich mit gutem Selbstgemachtem in der Sennerei oder draußen auf der Terrasse. Wer wieder ins Tal statt weiter durch die Berge zu anderen Almen biken will, kann sich auf eine kurvenreiche Abfahrt über den Almweg bis nach Rattendorf, wieder auf rund 630 Meter, freuen.

Kurz hinter dem Ortsausgang Richtung Jenig zweigt die Straße links in den Karnischen Radweg ein. Gemütlich und eben radelt man dann rund sieben Kilometer bis zum Ausgangspunkt Kirchbach zurück.